

XX. INTERNATIONALES SOMMERSEMINAR ZUR ANTIKEN RECHTSGESCHICHTE:

“INFRASTRUKTUR UND RECHT”

(BERICHT VON ELENA M.E. KIESEL, B.A.)

Das zwanzigste Sommerseminar vom 27. bis 29. Mai 2016 wurde ausgerichtet von Prof. Dr. Johannes Platschek von der Juristischen Fakultät, Lehrstuhl für Römisches Recht, Bürgerliches Recht und Antike Rechtsgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München. Vertreten wurde der Lehrstuhl für Alte Geschichte an der Fakultät für Humanwissenschaften, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg durch Elena M.E. Kiesel, B.A., wissenschaftliche Hilfskraft beim Forschungsprojekt zu den antiken Fluchtafeln mit dem Vortrag „Diebstahlsdelikte im Spiegel antiker Fluchtafeln“.

Zu der internationalen Veranstaltung waren Wissenschaftler und Studenten der Universitäten Pisa, Tübingen, Szeged, Belgrad, Ljubljana, Mailand, Frankfurt und Wien gekommen, die sich durch Vorträge und Moderationen an dem Seminar beteiligten oder an den anschließenden Diskussionen teilnahmen.

Zunächst fand am 27. Mai eine allgemeine Begrüßung durch den Veranstalter Prof. Dr. Platschek und Prof. Dr. Éva Jakab der Universität Szeged statt, woran Prof. Dr. Guido Pfeifer der Goethe-Universität Frankfurt a.M. eine Keynote mit dem Thema „Listen, Verträge und Kompendien – Zum Verhältnis von Infrastruktur und Recht im Alten Orient“ anschloss. Beendet wurde der erste Tag der Veranstaltung mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem ein reger Austausch unter den Geladenen stattfand.

Die Vorträge der Gäste und Mitarbeiter des Münchener Lehrstuhls für Römisches Recht wurden für den zweiten Tag der Veranstaltung angesetzt und beschäftigten sich vor allem mit rechtshistorischen Aspekten des Themenkomplexes. Dementsprechend wurde der Vortrag über die Diebstahlsdelikte im Spiegel antiker Fluchtafeln aufgrund seiner kulturhistorischen Herangehensweise, bei der rechtswissenschaftliche Aspekte eher eine untergeordnete Rolle spielten, mit besonderem Interesse erwartet.

Gegliedert wurde die Veranstaltung in vier Panels, die sich an den verschiedenen Ebenen infrastruktureller Interaktionen orientierten. Aufgrund dessen, dass eine Vielzahl von Vorträgen auf Infrastruktur an oder auf Gewässern Bezug nahm, wurde diese Ebene in zwei Panels behandelt, wobei Prof. Dr. Janez Kranjc von der Universität Ljubljana die Leitung des ersten und Prof. Dr. DDr. h.c. Gerhard Thür der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien die des zweiten Panels übernahm. Da ein Großteil der in meinem Vortrag thematisierten Fluchtafeln in der Nähe von Heiligtümern mit Quellen gefunden

worden ist bzw. häufig Diebstähle in Bädern beklagt wurden, ist mein Referat als Abschluss des Themenkomplexes in das zweite Panel zum Thema Wasser eingeteilt worden. Da das Magdeburger Projekt nur wenigen Teilnehmern bekannt war und viele noch keine Berührung mit antiken Fluchtafeln als Objekt wissenschaftlicher Auseinandersetzung hatten, schloss sich an das Referat eine rege Diskussion an, die aufgrund der Verschiedenheit der Fachrichtungen ihrer Teilnehmer interessante Schattierungen annahm und neue Denkanstöße für meine Arbeit am Projekt lieferte.

Am Nachmittag wurde die Vortragsreihe unter dem Aspekt „Wege und Bauten“ unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Finkenauer von der Eberhard-Karls-Universität Tübingen weitergeführt. Von Interesse war auf dieser Ebene infrastruktureller Rechtsaspekte vor allem das antike Vertragswesen im Baugeschäft.

Zuletzt schloss sich das letzte Panel „Warenhandel“ mit dem Chair Prof. Dr. Alberto Maffi von der Universität Milano Bicocca an. Im Rahmen dieses letzten Punktes fand die Vortragsreihe des XX. Sommerseminars mit einem interessanten Gemeinschaftsreferat von Assoz. Prof. Dr. Phillipp Scheibelreiter von der Universität Wien und Dr. Mariagrazia Rizzi von der Universität Milano Bicocca ein würdiges Ende. Im Anschluss daran war erneut ein gemeinsames Abendessen anberaumt, bei dem es zu vielen inspirierenden Gesprächen und Diskussionen über die in den Vorträgen thematisierten Sachverhalte, aber auch zu ungezwungenen Gesprächen über bevorstehende Projekte, wissenschaftliche Vorhaben und zukünftige Pläne für universitäre Laufbahnen kam.

Am letzten Tag, Sonntag, dem 29. Mai, fand abschließend eine Exkursion zur Glyptothek, in das Lenbachhaus und die Münchener Innenstadt statt. Diese kulturellen Eindrücke ließen das zwanzigste Sommerseminar zur antiken Rechtsgeschichte in entspannter Stimmung ausklingen und bildeten ein wunderbares Ende für den inspirierenden Aufenthalt an der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität in München.